





Kuno Roth
Präsident Solafrica

Sorgfalt und Transparenz

Solafrica ist seit dem Jahr 2015 ZEWO-zertifiziert. Dieses Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Solafrica ist vom Kanton Bern als gemeinnützig anerkannt. Spenden an Solafrica können in den meisten Kantonen von den Steuern abgezogen werden.



Ausbildung, Technik und Social Solar Business im Verbund

„Das war das beste Training, das ich je besucht habe; mit wichtigem Inhalt und einer guten Ausbilderin“, sagt Zahid Mahboob voll Inbrunst. Er ist Geschäftsleiter der Pakistan Boy Scouts Association und besucht das Solartraining von Solafrica im Kandersteg International Scout Center. Dort ist das Zentrum des globalen Scouts go Solar Projekts (SgS), das eine weltweite Solarrevolution in der Pfadibewegung ausgelöst hat. Auch aus den Philippinen, von der Elfenbeinküste, aus Peru, Mexiko, Frankreich, Tschechien und Brasilien kamen Scout Leaders nach Kandersteg. Sie gingen gut ausgerüstet zurück und zettelten in ihren Ländern Solaraktivitäten an. Pakistan ist der Vorreiter. Zahid nennt es nun Pakisun. Noch aktiver ist Asif Mahmood, der am 1.1.16 globaler SgS-Koordinator geworden ist. Er wurde 2014 in Kandersteg von Solartrainerin Stefanie Luginbühl ausgebildet. Er führte zuerst am pakistanischen Jamboree 2000 und dann am internationalen Scout-Jamboree in Japan Solarworkshops für Tausende von Pfadis durch. Zusammen mit Zahid lancierte er letzten September in Islamabad Scouts go solar global.

Möglich macht das Solafrica. Nicht alleine aber mitfederführend.

Positive Entwicklung

Solafrica hat sich im sechsten Jahr seines Bestehens gut entwickelt. Nicht zuletzt dank der engagierten, feinfühligem und dennoch strategisch ausgerichteten Geschäftsleitung von Elias Kost. Alle Projekte von Solafrica drehen sich um praxisorientierte Ausbildungen anhand einfacher Solartechnik und um Kleinunternehmen. Diese Kombination ist das Markenzeichen von Solafrica.

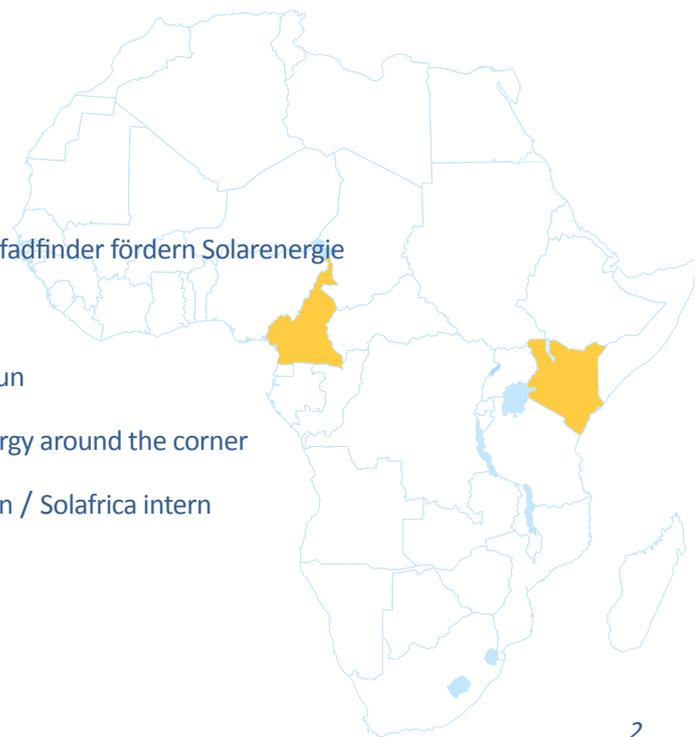
Solafrica verfolgt diesen Weg mit Ausdauer, denn Ausdauer ist dabei ein zentraler Faktor. Der solarbetriebene Kühlschrank SolarChill ist ein illustratives Beispiel dafür: Zwei SolarChills standen seit Anfang 2014 im Greenpeace Lager in Hamburg bereit, um verschifft zu werden. Bis diese in ausgewählten Dörfern in Kamerun installiert werden konnten, dauerte es bis November 2015. Es gab sehr viele technische, kulturelle und vor allem administrative Hürden zu überwinden.

Innovatives Leasing

Unser Projektleiter Joel Jeanloz hat bereits 2013 Feldforschung für seine Masterarbeit in Kamerun gemacht. Im Rahmen des daraus entstandenen Projektes Solar Square entwickelte er ein Leasing-System, mit dem eine kleine Solaranlage in Mikro-Raten bezahlt werden kann, was Solarstrom nun auch für arme Menschen erschwinglich macht. Absicht ist, ein Modell zu entwickeln, das sich leicht vervielfachen lässt.

Inhalt

- 3 Scouts go Solar - Pfadfinder fördern Solarenergie
- 4 Projekte in Kenia
- 6 Projekte in Kamerun
- 8 Solar Square - energy around the corner
- 9 Weitere Aktivitäten / Solafrica intern
- 10 Finanzen
- 12 Dank





Scouts go Solar - Pfadfinder fördern Solarenergie weltweit

Nach mehreren Jahren Vorarbeit ist es seit 2015 so weit: Die Pfadfinder als zweitgrösste globale Jugendorganisation engagieren sich mit ihrem Projekt Scouts go Solar (SgS) für die Solarenergie. Möglich machte das die enge Zusammenarbeit von Solafrica, Greenpeace Schweiz und natürlich von vielen Engagierten aus der Pfadi. Mit dem SgS-Projekt kann Solafrica seinen Anliegen weltweit Beachtung verschaffen – der Kombination von Ausbildung, Solartechnik und Social Solar Business.

Ausbildungen 2015

Ausbildungsstätte war wie schon in den Vorjahren das internationale Pfadizentrum in Kandersteg (KISC). Ausgebildet wurden zehn Solar-Botschafter/innen in zwei Trainings. Die Teilnehmenden wurden von den Scout-Organisationen gemäss Eignung ausgewählt.

Das Ausbildungsprogramm wurde offener gestaltet als im Vorjahr. Praktische und theoretische Teile wechselten sich ab, ergänzt durch Feedback- und Austauschrunden sowie durch die Planung der Umsetzung im Herkunftsland. Und mehrmals und mit viel Begeisterung haben die Teilnehmenden das Mittagessen solar gekocht. Im ersten Training haben sechs, im zweiten vier Teilnehmende während zwei Wochen motiviert gelernt und Erfahrungen gesammelt. Vertreten waren die Länder Algerien, Frankreich, Indien, Mexiko, Namibia und Pakistan sowie Aserbaidschan, Dänemark, Elfenbeinküste und Peru. Mit den beiden Gruppen konnten jeweils fünf Solarworkshops mit Kindern und Jugendlichen im KISC durchgeführt werden. So konnten die angehenden Solar-Botschafter/innen direkt erfahren, wie Solarenergie bei den jungen Pfadis ankommt. Zurück zu Hause begannen (fast) alle neuen Botschafter/innen erste Aktivitäten umgehend umzusetzen – wir bleiben in Kontakt mit ihnen und unterstützen sie.

Didaktisches Solarmaterial

Das Kernelement unserer Ausbildungen, das *Solar Energy Handbook for Youth Leaders* wurde fertig gestellt und steht als Download und in gedruckter Form zur Verfügung. Auch das praktische Lernmaterial ist in Kandersteg entwickelt und verfeinert worden. So gibt es Bausätze für die Solar-Taschenlampen sowie Anleitungen für den Selbstbau des Solarkoffers (mobiler Solargenerator) und des solaren Lagerfeuers. Und in jedem Training bauten die Teilnehmenden selbst einen Solarkoffer. Die Teilnehmerinnen aus Afrika und Südamerika durften diese gleich mitnehmen, um sie zu Hause einzusetzen.

Diese Weltneuheiten wurden dann am internationalen Jamboree (globales Pfadi-Treffen) in Japan vorgestellt. Dort führten von uns ausgebildete Solar-Botschafter auch Workshops durch, an welchen über 2000 Pfadis teilnahmen.

Schliesslich hat am 16. September 2015 die World Organization of the Scout Movement (WOSM) in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad Scouts go Solar offiziell als Teil ihres globalen Umweltbildungsprogramms lanciert.

Finanzen und Ausblick

Die Grundfinanzierung des Projektes über zwei Jahre war gesichert. Anpassungen im zweiten Jahr (2015) verursachten jedoch Mehraufwand, den Solafrica durch Fundraising abzudecken versuchte, was nur zum Teil gelang. Das hatte zur Folge, dass statt zwanzig nur zehn Solar-Botschafter/innen ausgebildet werden konnten.

Als krönender Jahresabschluss konnte ein Arbeitsplatz geschaffen werden: In Islamabad arbeitet seit dem 1.1.2016 Asif Mahmood, Teilnehmer des Solartrainings 2014, als globaler Koordinator für das Scouts go Solar Projekt. Die Hälfte seines Salärs zahlt Solafrica.

Weil das Projekt Scouts go Solar sehr erfolgreich ist, soll das Training in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Gleichzeitig wird an der Weiterentwicklung des Konzeptes gearbeitet, um den positiven Schwung dieses Projektes optimal zu nutzen.



Projekte in Kenia

Berufsausbildung am Sarah Obama Solar Learning Centre

Das Sarah Obama Solar Learning Centre (SOSLC) ist ein Berufsbildungszentrum für Solarenergie und Energieeffizienz im Westen Kenias. Patin des Projekts ist Solar-Botschafterin Sarah Obama, die in der Region wohnhafte Grossmutter von Barack Obama. Der Ausbildungslehrgang für Solartechniker/innen am SOSLC wurde 2013 zum ersten Mal durchgeführt. Seither wurde die Ausbildung laufend angepasst und findet nun in drei Blöcken jährlich statt.

Primäres Ziel des Lehrgangs ist es, Fachkräfte in Solartechnik auszubilden. Neben dem theoretischen Unterricht am SOSLC absolvieren die angehenden Solartechniker/innen einen praktischen Ausbildungsteil im Solarunternehmen Kenya Solar Solutions (KSS). Neben dem technischen Know-how wurde in diesem Jahr auch ein Schwerpunkt in der Unternehmensführung aufgebaut. Dadurch sollen die Absolvent/innen in der Lage sein, ihr eigenes Solarunternehmen zu führen.

Die erste Ausbildung 2015 für Solartechniker/innen startete im Februar mit 16 Teilnehmenden aus den Regionen Ganze und Kilifi. Nach der Theorie lernten die Lernenden anhand konkreter Installationen, wie kleine Solaranlagen dimensioniert, montiert und repariert werden. Im abschliessenden Kursteil gab es eine betriebswirtschaftliche Einführung zu Unternehmensgründung, Buchhaltung und Marketing. Als Gastsprecher nahm ein Vertreter des kenianischen Youth Funds Office teil, der zudem ein zweitägiges Seminar zu Gruppenbildung und -dynamik abhielt. Am 7. September 2015 startete die zweite Ausbildung mit neun Teilnehmenden und am 14. Dezember der dritte Kurs mit 13 Teilnehmenden. Sehr erfreulich ist der hohe Anteil an jungen Frauen mit über 50%. Seit Januar 2013 sind damit am SOSLC bereits 45 Solartechniker/innen ausgebildet worden, 30 davon 2015. Während einige von ihnen bei der Nonprofit Organisation *Pro Ganze* Arbeit fanden, bekamen andere eine Stelle bei M-Kopa, einer grossen kenianischen Solarfirma. Einige weitere Absolventen/innen arbeiten für die Kenya Solar Solutions oder wurden als Solartrainer für zukünftige Trainings ausgebildet.

Solarbetriebene Kühlschränke für Gesundheitszentren

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium von Homa Bay wurden in vier Gesundheitszentren solarbetriebene Kühlschränke SolarChills installiert. Sie ermöglichen es, auch in Regionen ohne sichere Stromversorgung wärmeempfindliche Medikamente wie Antibiotika und Impfstoffe gekühlt zu lagern.

Im Mai bekamen zwei weitere Gesundheitszentren und auch zwei Apotheken SolarChill. Erweisen sich die Kühlschränke als geeignet, möchte das Gesundheitsministerium fünfzig weitere Einrichtungen mit einem SolarChill ausstatten.



Kenya Solar Solutions ermöglicht unternehmerisches Arbeiten

Die Kenya Solar Solutions (KSS) wurde als soziales Solarunternehmen von Absolventen/innen des Lehrgangs 2014 gegründet und konnte 2015 erste Erfolge verzeichnen. Derzeit arbeiten vier Solartechniker/innen bei der KSS.

Allgemein besteht in den ländlichen Gebieten ein wachsendes Interesse an Solaranlagen. Die Finanzierung bleibt jedoch wegen den für arme Menschen hohen Anschaffungskosten weiterhin schwierig. KSS will deshalb mit Banken und Mikrokreditinstitutionen zusammenarbeiten, um die Installationen vorzufinanzieren.

Mit der steigenden Nachfrage steigt aber auch der Wettbewerb mit anderen Unternehmen, insbesondere mit solchen, die Massenprodukte aus China und Indien anbieten. Die KSS will deshalb ihre Position als Qualitätslieferant von der Installation über die Wartung bis zur Reparatur von Solarsystemen festigen.

KSS bietet innovatives Geschäftsmodell

Um den Absolvent/innen den Aufbau eines eigenen kleinen Unternehmens zu ermöglichen, wurde ein innovatives Geschäftsmodell entwickelt. Es besteht aus einer Mutterfirma

- der KSS - und aus Kleinunternehmen, die in einem Franchising-System angegliedert sind. Die Mutterfirma übernimmt Aufgaben wie Materialimporte und gewisse administrative Arbeiten wie die Beschaffung von Arbeitslizenzen. Die frischen Solartechniker/innen können nun mit ihrer Firma Franchise-Nehmerin werden und sich dem KSS-Netzwerk anschließen. Damit sind sie operationell weitgehend frei. Indem sie einen kleinen Teil ihres Umsatzes der KSS zahlen, erhalten sie administrativen, technischen und rechtlichen Beistand. So können sowohl KSS wie auch die Mikrounternehmen selbsttragend operieren.

Wissenschaftliche Begleitung durch die ETH Zürich

Dieses Modell der Solarenergieförderung durch social entrepreneurship ist auf das Interesse der ETH-Forschungsgruppe Technology and Innovation Management (TIM) gestossen. Seit April 2014 wird die Ausbildung durch ein TIM-Team forschend begleitet. Im Rahmen einer Vorstudie wurde die Wirkung des Projektes qualitativ erforscht. Die Studie war so ergiebig, dass diese auf die kommenden zwei Jahre ausgeweitet wird.

Ausblick 2016

Für Februar 2016 ist ein neuer Lehrgang für neun Solartechniker/innen geplant. Die ausgebildeten Fachkräfte mit ihren soliden Kenntnissen in Solartechnik stellen künftig ein Schlüsselement für den Aufbau von Marktstrukturen dar. Mit den Absolventinnen des Lehrgangs wird das Franchising-Geschäftsmodell erprobt. Die Umsetzung des Geschäftsmodells wird für 18 Monate mit der Wirkungsstudie der ETH Zürich wissenschaftlich begleitet.





Projekte in Kamerun

Die Klima-Karawane hatte sich für 2015 zum Ziel gesetzt, in drei Bereichen die Lebensbedingungen in den kamerunischen Dörfern mit Solarenergie zu verbessern. Mit ihr soll erstens eine zeitgemässe Ausbildung von Schüler/innen in den Dörfern ermöglicht, zweitens die Gesundheitsversorgung verbessert und drittens die wirtschaftliche Situation der Haushalte verbessert werden (u.a. durch geringeren Kerosinverbrauch).

Das Jahr 2015 startete mit einer neuen Ausgangslage. Auf Ende 2014 hatte sich Greenpeace endgültig aus dem Projekt zurückgezogen. Seither führt Solafrika das Projekt zusammen mit den lokalen Partnerorganisationen. Der Beginn des Jahres 2015 war deshalb geprägt von den Verhandlungen über Budget, Planung und Zusammenarbeit.

Solarenergie für Schulen

Mit der Solarisierung von Primarschulen im Regenwald des Kongobeckens wird die Stromversorgung für einen zeitgemässen Unterricht sichergestellt. Drei Schulen in Ost- und Zentralkamerun wurden für das Projekt „Solarenergie für Schulen“ ausgewählt.

Die Klima-Karawane setzt damit das UN Entwicklungsziel für zeitgemässen Primarschulunterricht auch in ruralen Gebieten um. Die Solarisierung der Schulen bringt nicht nur Licht ins Schulzimmer. Der Zugang zu Elektrizität ermöglicht den Kindern auch den Umgang mit Computern zu lernen.

Ende Dezember konnten die Installationen in den zwei Dörfern Bédoumo und Ngola Bantou abgeschlossen werden. Das Programm vor Ort beinhaltete ein Vier-tages-Training von acht durch die Dorfgemeinschaft ernannten Jugendlichen in Solartechnik. Geleitet wurden die Installationen und die Ausbildung von einem Solarexperten mit internationaler Erfahrung.

Die Lehrerschaft wurde ebenfalls in der Nutzung des Solarmaterials geschult. Sie zeigte enorm grosses Interesse an der neuen Technologie.

Die Solarisierung der dritten Schule in Mengang konnte im Februar 2016 nachgeholt werden.

Verbesserte Gesundheitsbedingungen durch solarbetriebene Kühlschränke

Gelbfieber, Typhus oder Masern sind im Regenwald Kameruns leider immer noch weit verbreitet. Krankheiten, die mit Impfungen verhindert oder mit Antibiotika behandelt werden können. Für die Konservierung dieser Medikamente und Impfstoffe sind Kühlschränke unerlässlich. Ohne Strom können diese jedoch nicht betrieben werden und nachts muss bei Kerzenlicht oder dem Schein einer Petroleumlampe gearbeitet werden. Deshalb wurden die Gesundheitszentren in Assok und Nomedjoh im Osten Kameruns mit Solaranlagen ausgestattet und „SolarChills“ installiert. Diese solarbetriebenen Kühlschränke funktionieren ohne Batterien und wurden von einer Partnerschaft aus UNICEF, WHO und Greenpeace entwickelt. Nachdem Solafrica bereits 2012 diese neuartige Technologie in Kenia verbreitet hat, konnten zwei weitere Geräte im Rahmen der Klima-Karawane installiert werden.



Solarenergie für Haushalte



Im Jahr 2015 konnten 65 Haushalte in den zwei Dörfern Efulan und Nkologooek im Osten Kameruns mit kleinen Solar-Home-Systemen ausgestattet werden. Diese reichen jeweils für Licht in drei Räumen. Gleichzeitig wurden acht Bewohner/innen für die Instands- und Reparaturarbeiten ausgebildet. Die Haushalte beteiligten sich jeweils mit einem Beitrag von 35% an den Kosten.

Aufgrund eines finanziellen Engpasses mussten die Installationen im dritten Dorf in Zentralkamerun auf 2016 verschoben werden. Das Team hat die Zeit genutzt und bereitete mit dem Bürgermeister und den Dorfbewohner/innen die Vereinbarungen vor. So konnten anfangs Jahr die Installationen und die Ausbildung von vier lokalen Solartechniker/innen erfolgreich umgesetzt werden. 14 Haushalte im Dorf Nkolseng haben nun Zugang zu Solarenergie.



Solar Square - energy around the corner

Eine zentrale Hürde für die Verbreitung der Solarenergie ist der Preis. Obwohl Solarenergie für Haushalte ohne Anschluss an ein Stromnetz nachweislich günstiger ist als Öllampen, kann der hohe Anschaffungspreis oft nicht bezahlt werden. Um diese Hürde zu umgehen startete Solafrica 2014 das Projekt *Solar Square – energy around the corner* und entwickelte ein äusserst innovatives Leasing- und Verteilsystem für das mobile Solargerät OOLUX.

Computer und Smartphone geben Solarstrom frei

Die Besitzer/innen ausgesuchter Dorfläden erhalten ein Smartphone sowie ein kleines Lager an OOLUX-Geräten. Sie bieten diese den Einwohner/innen zum Leasing an, indem sie mittels Smartphone-Applikation die Geräte programmieren. Die Solargeräte werden so nur für die Prepaid-Periode freigeschaltet – und sie schalten automatisch ab, wenn die Leasingperiode abläuft.

Da die Verkäufer auf dem Land über wenig Kapital verfügen, werden die OOLUX-Geräte vom lokalen Solarunternehmen African Solar Generation (ASG) vorfinanziert. Die Verkäufer aus den Dorfläden müssen daher das eingekassierte Geld wieder an ASG überweisen. Damit ASG die Zahlungen einfach kontrollieren kann, hat Solafrica ein Webportal entwickelt. Dieses Portal kommuniziert mit der Applikation der Smartphones und kennt dadurch die Geschäftsaktivitäten der Verkäufer. Solafrica und ASG können damit die Verkäufer begleiten und sie bei ihren Geschäften unterstützen.

Erste Feldtests

Zwischen Mai und Juli 2015 wurde der erste Prototyp dieses ICT-Systems, bestehend aus der OOLUX Smartphone-Applikation und dem Webportal, in Zusammenarbeit mit Partnern in der Schweiz entwickelt.

Seit September 2015 wird das System in einem Feldversuch in Kamerun getestet. Dafür wurden insgesamt sechs Verkäufer respektive Techniker im ländlichen Kamerun mit Smartphones und der Applikation ausgerüstet. Zudem wurden sie mit OOLUX-Geräten beliefert, die nun seit Oktober 2015 zum Leasing angeboten werden.

Dem Partner vor Ort sowie in der Schweiz steht mit dem Webportal ein Kontrollinstrument zur Verfügung, das die wöchentlichen Verkaufsaktivitäten erfasst. Bis Ende Februar 2016 wurden mehr als siebzig Geräte verleast, wodurch über hundert Menschen Zugang zu Licht und zu Strom für ihre Telefone erhalten haben. Die Verkäufer ihrerseits verbesserten

ihr Einkommen, weil sie für jede Transaktion eine Kommission erhalten. Der erste Pilot ist damit erfolgreich verlaufen. Der weitere Erfolg des Projekts hängt von der technischen Entwicklung und vom Funktionieren des Business Modells ab. Das Risiko menschlicher Fehler ist dabei grösser als technisches Versagen. Das Projekt funktioniert dann, wenn sich alle Parteien an ihre Pflichten halten. Namentlich müssen die Endkonsumenten ihre Verpflichtung einhalten und das OOLUX-Gerät abzahlen. Die Verkäufer wiederum müssen das Geld dem lokalen Partner weiterleiten. Allfällige Zahlungsrückstände kann das System jedoch früh erkennen. Dann lassen sich entsprechende Massnahmen ergreifen.



Weitere Aktivitäten



Solarvignette

Dank eines verbesserten Marketings und einem überarbeiteten Webauftritt konnten die Verkäufe der Solarvignette wie auch der SolarSchoggi leicht gesteigert werden.

2015 wurden über die Solarvignette insgesamt 39'865 kWh Solarstrom verkauft. Die Solarvignette zusammen mit der SolarSchoggi ergab 2015 insgesamt einen Umsatz von CHF 65'278, was gut 10% mehr als im Vorjahr entspricht.

Der Anstieg des Verkaufes ist vor allem daher erfreulich, weil im Verlauf des Jahres 2015 entschieden wurde, den Schulverkauf der Solarvignette einzustellen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass der Verkauf der Solarvignette die Schulkinder überfordert. Stattdessen können Klassen nun solargetrocknete Sternfrüchte und Hibiskustee für Solafrica verkaufen.

Neben den Kosten für den Betrieb der Solaranlage, dem Einkauf von zusätzlichem Solarstrom und den Vertrieb der Vignette, konnte circa die Hälfte des Ertrages zur Förderung der Solarenergie über unsere Projekte eingesetzt werden.

Solar Learning

Mit der Initiative Solar Learning hat Solafrica Ende 2015 eine attraktive Möglichkeit für Unternehmen geschaffen, um die Solarenergie und die Berufsausbildung nach Schweizer Vorbild zu fördern. Sie richtet sich an Schweizer Unternehmen, die ihr Solarausbildungs-Engagement in Afrika mit ihrer Teilnahme gegenüber ihren Kunden und Mitarbeitenden ausweisen möchten. Je nach Beitrag erhalten sie einfacheres oder umfassenderes Kommunikations-Material zur Verfügung gestellt. Per Ende Februar 2016 beteiligten sich fünf Unternehmen sowie der Branchenverband Swissolar an der Aktion. www.solarlearning.ch

Schulverkauf Trockenfrüchte und Hibiskustee

Nachdem wir aufgrund diverser Gespräche mit Lehrpersonen festgestellt haben, dass die Solarvignette zu kompliziert ist für die Schulkinder, wurde im vergangenen Jahr der Schulverkauf von Solafrica überarbeitet. Neu können die Klassen aller Altersstufen solargetrocknete Sternfrüchte und Hibiskustee verkaufen. Im zweiten Halbjahr haben bereits 23 Klassen einen Schulverkauf durchgeführt.

Die andere CO₂-Kompensation

2015 haben Privatpersonen und Unternehmen mit Solafrica insgesamt 230 Tonnen CO₂ kompensiert. Dies ergab einen Erlös von CHF 6'253.

Die CO₂-Kompensation ist eine Einnahmequelle mit grossem Potenzial. Besonders erfreulich ist, dass inzwischen drei Organisationen / Unternehmen den Ansatz von Solafrica schätzen und mit uns ihre CO₂-Emissionen kompensieren.

SOLidarity Club und Spenden

Rund 160 Personen haben Solafrica mit Einzelspenden von insgesamt fast CHF 20'000 unterstützt.

Seit 2012 gibt es zudem den SOLidarity Club. Seine Mitglieder verpflichten sich, Solafrica jährlich mit mindestens CHF 250 zu unterstützen, nicht zuletzt, um die notwendigen Arbeiten in der Schweiz zu ermöglichen. Per Ende 2015 umfasste der Club 29 Mitglieder.

Solafrica Intern

Schwerpunkt Unternehmertum

Im vergangenen Jahr fand unter den Mitarbeitenden, dem Vorstand und den Partnerorganisationen ein intensiver Austausch zum inhaltlichen Schwerpunkt von Solafrica statt. Höhepunkt war der Workshop mit Beteiligten aus allen Gruppen im Herbst, wo ein Modell für eine CO₂-neutrale Entwicklung vorgestellt wurde. Ausgehend von einem Ausbildungszentrum soll über soziale Solarunternehmen die Solarenergie verbreitet werden.

Dieses Modell war die Grundlage für die Weiterentwicklung der Ausbildung mit einem unternehmerischen Schwerpunkt. Die Abgänger/innen der Solarausbildung sollen auch in der Lage sein, ein eigenes kleines Unternehmen aufzubauen und zu führen. Im Jahr 2016 wird das Modell eines Franchising-Systems für Solarunternehmen getestet.

Zertifizierung durch Zewo

Nachdem im Jahr 2014 die Strukturen angepasst wurden, erhielt Solafrica im Frühjahr 2015 das Zertifikat der Zewo. Diese Auszeichnung gibt unseren Spendern/Innen die Gewissheit, dass ihre Unterstützung korrekt eingesetzt wird und es sich um eine seriöse und transparente Organisation handelt.

Mitarbeitende und Vorstand

Im Jahr 2015 teilten sich neun Personen insgesamt 400 Stellenprozent. Der Vorstand bestand Ende 2015 aus sechs Personen. Mitarbeitende und Vorstand leisteten zusammen zusätzliche unbezahlte Arbeit im Umfang von rund 3200 Stunden.

Eine aktuelle Liste der Mitarbeitenden und des Vorstandes von Solafrica findet sich auf der Homepage www.solafrica.ch > Über uns.



Erfolgsrechnung

ERTRAG	2015	2014		2015	2014
Spenden ohne Zweckbestimmung			Ergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderung	32'985	2'938
Privatpersonen	28'295	25'938	Finanzerfolg	4	43
nicht geb. Beiträge Inst.	11'000	14'938	Finanzaufwand	0	0
Total Spenden ohne Zweckbestimmung	39'295	40'876	Total Finanzergebnis	4	43
Spenden mit Zweckbestimmung			Ergebnis vor Fondsveränderungen	32'989	2'981
Kenia	69'152	80'235	Fondsveränderungen		
Klima-Karawane	106'817	80'240	Fondsentnahmen	10'991	224'293
Solar Square	142'500	12'800	Fondszuweisungen	-41'774	-217'282
Umweltbildung	61'331	44'007	Fondsveränderungen	-30'783	7'011
Greenpeace Projekte	28'040	0	Jahresergebnis nach Fondsveränderungen	2'206	9'992
Total Spenden mit Zweckbestimmung	407'840	217'282	Zuweisung Organisationskapital	-2'206	-9'992
Weitere Einnahmen			Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	0
Solarvignette	65'278	60'032			
CO2-Kompensation	6'253	5'974			
Ertrag aus Dienstleistungen	0	10'000			
Ertrag Schulverkauf	6'370	0			
Verschiedene weitere Einnahmen	11'557	0			
Total weitere Einnahmen	89'458	76'006			
a.o. Erfolg					
ausserord. Ertrag	15'000	693			
Ausserordentlicher Aufwand	-19'401	5'151			
Total a.o. Erfolg	-4'401	-4'458			
TOTAL ERTRAG	532'192	329'749			
AUFWAND	2015	2014			
Direkter Projektaufwand					
Kenia	54'119	78'313			
Klima-Karawane	82'825	90'494			
Solar Square	115'612	12'477			
Umweltbildung	65'062	43'009			
Projekte Greenpeace	28'006				
Solarvignette	12'955	10'000			
Total direkter Projektaufwand	358'579	224'293			
Aufwand Mittelbeschaffung					
CO2 Kompensation	950	1'850			
Schulverkauf Trockenfrüchte	1'783				
Personalaufwand Mittelbeschaffung	44'495	21'925			
Solarvignette	12'955	12'349			
Mandat Mittelbeschaffung	0	9'600			
Total Aufwand Mittelbeschaffung	60'183	45'724			
Übriger administrativer Aufwand					
Werbung und Kommunikation	7'737	2'480			
Geschäftsstelle	20'167	12'782			
Abschreibungen	8'921	4'760			
Personal Administration	43'620	26'729			
Total übrige administrativer Aufwand	80'445	46'751			
TOTAL AUFWAND	499'208	326'768			



Bilanz Solafrica

Per 31.12.2015

AKTIVEN	2015	2014
Umlaufvermögen		
Kassa	921	206
Postfinance	29'882	12'878
Debitoren	10'000	5'000
Materialvorräte	9'070	16'256
Transitorische Aktiven	17'056	8'542
Total Umlaufvermögen	66'929	42'882
Anlagevermögen		
Maschinen+Werkzeuge	0	0
IT	500	2'100
Total Anlagevermögen	500	2'100
Total Aktiven	67'429	44'982
PASSIVEN		
kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	4'366	0
Transitorische Passiven	14'091	15'000
Total kurzf. Fremdkapital	18'456	15'000
langfristiges Fremdkapital		
Darlehen	3'500	18'500
Total langf. Fremdkapital	3'500	18'500
Fondskapital		
Fond Kenya	9'471	3'922
Projekt Kamerun	16'066	4'746
Fonds Solar Square	9'976	323
Fonds Umweltbildung	6'261	998
Total Fondskapital	41'774	9'989
Organisationskapital	3'699	1'493
Total Passiven	67'429	44'982

Kommentar

Mit Einnahmen von erstmals über einer halben Million wächst Solafrica in einem gesunden Masse weiter. Dies wird vor allem ermöglicht durch die wachsende Anzahl an institutionellen Geldgebern die unsere Projekte unterstützen. Aber auch die privaten Spenden und die Einnahmen der Solarvignette sind leicht gestiegen. Zudem konnten wir im Berichtsjahr mit dem Schulverkauf von solar-gedörrten Früchten und Tee sowie mit der Initiative Solar Learning zwei weitere Finanzierungsmöglichkeiten aufbauen, um zukünftig eine noch breitere und besser abgestützte Finanzierung zu haben.

Die Projektausgaben stiegen in der gleichen Gröszenordnung wie die Einnahmen. Dies erlaubt uns einen zunehmenden Ausbau und Professionalisierung unserer Projekte.

Solafrica konnte das Jahr mit einem kleinen positiven Ergebnis ausweisen und den Gewinn dem freien Organisationskapital zuweisen. Das Organisationskapital ist noch immer klein, dafür gelang es uns, die zweckgebunden Fonds für die Projekte etwas zu erhöhen und damit die Planungssicherheit zu erhöhen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die finanziellen Mittel bei Solafrica nach wie vor knapp sind, jedoch in allen Bereichen langsam und stetig wachsen.

Von den Revisorinnen wurden gemäss Swiss GAAP FER 21 eine Review durchgeführt.

Die Revisorinnen sind:
Nathalie Zimmermann, Muri bei Bern
Tanja Leisi, Kappelen / BE

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht kann bei Solafrica bestellt werden (info@solafrica.ch).

Dank

Neben den zahlreichen Privaten Spenderinnen und Spendern haben uns im Jahr 2015 folgende Institutionen finanziell unterstützt:

Accordeos Stiftung

Anne Frank Fonds

Care for Climate

Carl und Elise Elsener Gut Stiftung

Dorothea&Paul Schwob Stiftung

EKOenergy

Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz

Fontes Stiftung

Gemeinde Erlenbach

Gottfried&Ursula Schächli-Jecklin Stiftung

Greenpeace Jugendsolar

Greenpeace Schweiz

Hildegard und Hans Schaefer Stiftung

Innovation for Climate

Kanton Basel-Landschaft

Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken

Legaire

Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung

Maya Behn-Eschenburg Stiftung

Pfadi Folk Festival

REPIC

République et canton de Genève

S. Eustachius Stiftung

Solarspar

Stiftung Abantu

Stiftung Aurea Borealis

Stiftung Dreiklang

Stiftung Fons Margarita

Stadt Rapperswil-Jona

SwissRe

Umweltstiftung Greenpeace

Unternehmen für die Initiative Solar Learning

Camille Bauer Metrawatt AG

Biketec AG

Eco2friendly

Solarmarkt

Standout

Für diese Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich!



Elisabeth Esoa Gaelle
Lehrerin im abgelegenen Dorf
Bedoumo in Kamerun

«Dank dem elektrischen Licht können wir Lehrpersonen abends unsere Lektionen vorbereiten. Die Kinder erhalten zudem die Möglichkeit den Computer und das Internet kennenzulernen.»



Lazarus Otieno
Teilnehmender Berufsausbildung,
Kenia

«Ich habe die letzten Wochen viel gelernt in Unternehmensführung und wie wir uns zusammenschliessen können um etwas zu erreichen. Das Schönste aber war zu sehen, was die Solarenergie in unserem Dorf alles ermöglicht.»



Marie Louise Ycossié
Scouts go Solar Botschafterin,
Elfenbeinküste

«Das Beste ist, dass man wirklich nützliche und praktische Dinge machen kann. Ich hatte viel Spass am Bau der solaren Taschenlampe und des Solarkoffers. Ich denke, das ist eine reale Chance für Afrika, wo es jeden Tag viel Sonne hat!»

- Auflage: 1'000
- Druck: Druckform, CO₂-neutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier
- Layout: Rahel Inauen / studioapero.ch
- Bilder: Archiv Solafrica
- Redaktion: Daniel Marthaler / www.damarcom.ch

Spendenkonto: PC-60-463747-1
IBAN: CH89 0900 0000 6046 3747 1

Solafrica Bollwerk 35, 3011 Bern, Schweiz | Tel. +41 31 312 83 31 | info@Solafrica.ch | www.solafrica.ch

